

Rare Bo
QK 495
.F50
R46
1874
V.2

XENIA ORCHIDACEA.

B E I T R Ä G E

ZUR

KENNTNISS DER ORCHIDEEN

VON

DR. HEINRICH GUSTAV REICHENBACH FIL.,

ORDENTL. PROFESSOR DER BOTANIK UND DIRECTOR DES BOTANISCHEN GARTENS IN HAMBURG.

ZWEITER BAND.



LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1874.

Mo. Bot. Garden,
1895.



Cypripedium superbiens Rchb. fil.

Die Pflanze ist niedrig. Die Blätter sind lineallänglich, an der Spitze ungleich zweilappig, bisweilen etwas gesägt und mit Spitzchen zwischen den Lappen. Der Blütenstiel steht dem Blatt gegenüber und ist traubig. Die Deckblätter sind schuppenförmig und ganz klein. Die gestielten Fruchtknoten sind schwach gedreht und weiss; die unteren sind viel länger. Die Sepalen sind keilförmig, rautenförmig, eirund und stumpf. Die Tepalen sind ziemlich gleich und wenig kürzer. Alle sind aussen weiss, innen gelblichgrün, braunpurpurn, glänzend, längs- und quergestreift, also schachbretartig getäfelt. Die Oehrchen der Lippe sind durch einen tiefen spitzen Einschnitt von einander getrennt; sie sind stumpf dreieckig, weiss mit gelben Aussenecken und je einem orangefarbenen Flecke vorn, beiderseits des Ausschnitts. Dazu stehen vorn eine Anzahl purpurvioletter Flecken, tiefer unten braunpurpurne derselben Art. Die Lippenplatte ist am Grunde breit herzförmig rundlich, nach vorn dreieckig und an der Spitze abgestutzt zweilappig; am Grunde stehen zwei Schwielen. Die untere Fläche ist etwas ausgehöhlt. Dieselbe ist weiss mit einigen violettblauen Stellen am Grunde und an den Spitzen. Der Sporn ist dreieckig, zusammengedrückt, kurz. Die Säule ist kurz und gestutzt; der Rand ist nach hinten dreieckig und etwas ausgerandet, vorn an jeder Ecke spitz, in der Mitte dreizählig. Der Staubbeutel ist gedrückt mützenartig, vorn gestutzt zweilappig. Die Narbengrube ist quer, hat vom Grund in der Mitte eine ausspringende Ecke und in der Mitte darunter eine ähnliche Ausbuchtung. Zwei braune Flecken unter der Narbengrube. Die Pollenmassen sind gut gespalten. Die Caudicula ist oben sehr breit und sitzt auf fünfeckiger Glandula.

Tafel 102. Der Blütenstiel in natürlicher Grösse. Rechts die Pflanze, wol in zwei Drittheilen natürlicher Grösse. Zwischen beiden eine ausgebreitete Blüthe in natürlicher Grösse. 1. Die Säule und die Lippe, die letztere mit Gewalt ausgebreitet +. 2. Der obere Theil der Säule ohne Staubbeutel und Pollinarium +. 3. Das Pollinarium von vorn +. 4. Die Spitze desselben von hinten: man sieht die gespaltenen Pollinia +. 5. Der Staubbeutel +. 6. Eine Blattspitze.

Tafel 103.

* *Cypripedium superbium* Rchb. fil.

Affine *Cypripedio barbato* Lindl., *purpurato* Lindl. et *venusto* Wall. tepalis elongatis deflexis, staminodio transverso, antice utrinque dente introrso, inter dentes retuso cum denticulo retuso inter laminas retusas.

Cypripedium barbatum superbum Hort. ex parte.

Cypripedium superbium Rchb. fil. in Seemann *Bonplandia* 1855. p. 227. und in Otto und

Dietrich *Allgem. Gartenzeitung* 1856. p. 323.

Cypripedium Veitchianum Lind. Cat.

Folia oblongoligulata tridentata acuta pallida alboprasina maculis obscure viridibus. Bractea carinata ovario brevissime rostrato plus duplo brevior. Sepalum dorsale oblongum bene acutum, utrinque supra basin lato obtusangulum; inferius duplo minus oblongotriangulum apice trilobum, utrumque album viridistriatum. Tepala oblongoligulata, nunc margine undulata, ciliata, apice obtuse acuta, alba, viridinervia, guttis atropurpureis, ciliis atropurpureis. Labellum oblongosaccatum, cuneus inflexus depressus, anguli inflexi valde verrucosi, anguli laterales sacci oblique obtusanguli, pars media limbo retuso, color livido brunneoviridis, antice pulchre purpureoviolaceus. Staminodium triangulum obtusatum; postice exsectum in ansam bilobulam supra columnam descendentem, antice utrinque unidentatum, medio retusum cum denticulo retuso exserto; color albidus venis tesselatis viridibus. Stigma oblongum.

Diese Art kam neu 1855 aus Herrn Consul Schiller's Garten, cultivirt von Herrn Stange. Ob sie von Java, Amboyna oder Assam stammte, ist unsicher, allein sie scheint neuerlich von Herrn Linden direct von Assam eingeführt. Sie dürfte sehr selten sein und das beste der neuen Cyripeden — in dem Zeitraume von vier Jahren erhielt ich sie nur noch aus Herrn Borsig's Garten, cultivirt von Herrn Gaerd. Schwache Pflanzen bringen Blüthen, deren Sepalen der Lippe kaum gleich lang sind. — Nach Lostrennung der Selenipedia ist dieses mit *Cyripedium villosum* Lindl., das grossblüthigste aller Cyripedia. Glaube Niemand, dass es etwa *Cyripedium javanicum* Reinw. ist. Reinwardt's Originalbild liegt neben mir, indem ich dieses schreibe. Von allen Verwandten ist diess augenblicks unterscheidbar durch die dicken Fleischwarzen auf den eingeschlagenen Lappen des Lippennagels, zweitens durch die Gestalt des Staminodiums, drittens durch die, wie bei *Cyripedium Lowei* Lindl., und *Fairieanum* Lindl. herabgeschlagenen Tepalen. Das obere Sepalum ist breit quer, wie bei *Cyripedium purpuratum* Lindl. und *barbatum* Lindl., hat aber eine lang ausgezogene Spitze. Blätter länglich zungig, spitz, dreizählig, blauschgrün mit dunkeln Flecken. Blütenstiel rothbraun mit nach unten gekehrten Haaren. Deckblatt viel kürzer als der zwei bis drei Zoll lange, oben geschnäbelte und umgebogene, dicht behaarte Fruchtknoten. Oberes Sepalum unten quer, beiderseits stumpfeckig, oben die Spitze lang ausgezogen, weiss, mit grünen Nerven. Unteres Sepalum halb so gross, an der Spitze klein zweilappig. Tepalen länglich zungig, am Rande hier und da wellig, gewimpert, an der Spitze stumpf spitz; weiss, grünnervig, mit vielen schwarzpurpurnen Flecken. Lippe länglich sackig, unterer Theil eingerollt, niedergedrückt, eingewendete Ecken mit vielen starken rothpurpurnen Warzen. Seitliche Ecken des Sacks schief stumpfeckig, Mitteltheil gestutzt und ausgerandet. Farbe schmutzig braungrün mit schönem Purpur vorn. Staminodium dreieckig stumpf, hinten ausgeschnitten und in zwei lappige Schleifchen absteigend, vorn beiderseits einzählig, in der Mitte gestutzt und mit eingeschnittenem gestutzten Mittelzahn. Farbe weiss mit grünem Adernetz. Narbe länglich.

Tafel 103. Ein Blütenstängel von vorn und einer seitlich, dahinter ein Blatt. 1. Ein verkleinerter Blütenstängel mit Tepalen, die kürzer als Lippe. 2. Säule von hinten +. 3. Säule seitlich +. 4. Eingeschlagenes Lippenstück vom Nagel +.

Anmerk. In Gardner's Chronicle, 1860, 28. Juli, No. 30, p. 693 a. findet sich unter der Rubrik „New Plants“ folgende Notiz: 235. *Cyripedium spectabile*, Rchb. in Allgem. Gartenzeitung, Oct. 11, 56, var. *Dayanum*. C. foliis oblongis nebulosis tridentatis, scapo et flore extus hirsutis, bractea ovario triplo brevior, petalis elongatis ciliatis margine superiore glanduloso, labello oblongo extus laevi intus piloso circa ostium glanduloso, stamine sterili semicirculari pubescente angulis rotundatis margine postice fisso, antico obtuse mucronato. — Under the name of C. Dayi this was shown at the last meeting of the Floral Committee of the horticultural Society as a native of Borneo. We however, see nothing to distinguish it from the C. spectabile of Java, except colour. In that species the petals are white spotted with dark crimson; here they are of one uniform dull wine red. It is a very fine plant, with larger flowers than any of the leathery leaved species. The leaves are like those of C. venustum, but distinctly 3-toothed at the points like a *Lepanthes*, a peculiarity which occurs elsewhere in this genus. The sepals are white, delicately striped with green. The lip has the small dull wine colour as the sepals, but is marked by deeper coloured veins.

Diese Art dürfte als *C. superbiens* var. *Dayanum* zu bezeichnen sein, da erweislich nur ein kleiner Schreibfehler den trefflichen Orchideenkennner vermögen konnte, wenn auch zweimal von *C. spectabile*, der bekannten nordamerikanischen Art mit dünnhäutigen Blättern, zu sprechen. Herr van Houtte sendete dieser Tage die für die Flore des Serres bestimmte Lithographie einer Pflanze, die wohl zu *C. superbiens* gehört, obschon das obere Sepalum eine sehr verschiedene Gestalt zeigt, indem es am Grunde sehr breit und plötzlich schmal gespitzt ist. Auch die Tepalen sind schmaler und zeigen am Oberrande keine Warzen. Das Staminodium hat die Vorderspitzen etwas zurücktretend, die mittlern dagegen stehen vor. Ohne ein frisches oder doch ein getrocknetes Exemplar wage ich dochans kein Urtheil über diese Pflanze, die Herr van Houtte für das obenbeschriebene *C. superbiens* var. *Dayanum* erklärt.